**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1783)

Artikel: Ermunterungs-Lied zur Schlacht

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-656178

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ermunterungs = Lied zur Schlacht.

Huf Brüder! fast den starken Schild, Umgürtet euer Schwerdt! Die schmetternde Crompete rust; Sie ruset uns zur Schlacht!

Wie lieblich ist ihr Schall und nicht! Wie reizend ist er mir! Heut, Vaterland, das schwör ich dir, Heut schon ich nicht mein Blut.

Mit einem schönen Siegeskranz, Schmuk ich noch heut mein Haupt: Wo nicht, so lieg ich, Brüder hier Getödtet in dem Blut.

Seht Brüder, seht, wie stolz rüft er Der wilde Feind heran! Und droht dem werthen Vaterland Mord, Raub und Sclaverey.

Auf Brüder! saget nicht für ihm, Beherst zükt euer Schwerdt. Das schwarze Blut versprizt es ihm, Und stürzet ihn vom Roß;

Wenn seine seige Seele dann Jum Styr entstohen ist: So opfern wir Apollen Dank Und Hekatomben gung.

Dort steht er! Ha! wie steht er dont So muthig unser Held; Auf seinen schönen Wangen glübt Die Siegesfreunde schon. Stolz winkt und wallt ber Federbusch Auf seinem blanken Helm; Noch glanzt Aurorens Licht auf ihm, Vald aber seindlich Blut.

Sprich tapfrer Held, so stürmen wir, Wie Löwen in den Feind; Und jagen ihn mit unserm Schwerdt Jus-Reich Proservinens.

Die Lanze die hier meine Faust Bereit zum Streite hält; Mein Vater hat schon oft damit Als Jüngling, für das Wose

Des freven Vaterlands gekämpft, Der Felnde viel burchbohrt. Die werthe Lanze sen verslucht, Werf ich sie sliehend weg!

Mit grünem Lorbeer schön geschmütt Empfang er sie zurük. Ha! Ha! dann segnet mich der Greis Mit Thräven in dem Aug!

Wie ihn sein Siegslied einst erfrent, Erfreut ihn meines ist. O welche Freude kochet sehon Entzükt in meiner Brust!

Ich elle dann mit Schild und Spleß Zu meinem Mädgen hin, Das meinem Selme diesen Busch Ausselend, also swach: // Als Ueberwinder, anders nicht // Komm an mein Herz zurüf; // Und lege jauchzend meinen Raub In seinen weichen Schos.

Sein holder Ruß gesteht es mir, Daß ich kein Weichling sen! Wie ströhmet unfre Jünglingsschaar Daher, in vollem Muth!

In thren Fäusten blist der Stahl, In thren Augen Grimm; Sie knirschen über den Verzug Der Schlacht, voll Ehrbegier.

Mit ihren Lanzen werden sie Durchbohren unsern Feind; Und ihre Schwerdter sinken tief In ihre Naken ein.

Die Mädgen winden Blumenkränz', Euch jungen Siegern schon, Die Kriegeshörner tonen ist Ins weite Schlachtfeld laut. Und eure Wassen klirren mir Entzükung in das Ohr. Wie wiehert, ha! das muntre Roß, Wie schnaubet es erhizt!

Vom Stampfen seines Huses steigt, Der Staub in Wolken auf! Weit über unfre Häupter hin, Weh'n die Paniere fauft!

Micht eines wird dem Feind zum Theil. Für sie sließt unser Blut! Jo! Triumph! — Fort Brüder! Auf! Hinein! hinein! zur Schlacht!

Der blasse Schreken sizet schon Auf unsers Feindes Stürn! Wie praßten unsre Schwerdter nicht Auf seinen Scheitel los!

Hier stürzen Rosse schon in Staub Und Reihen Feinde dort: Den schwarzen Bögeln Jupiters Ein köstlich Abendmal!

Hinein! Noch mehr hinein zur Schlacht! Die Frenheit ist der Lohn! Erringt dem Vaterlande Sieg: Dann janchzt euch Segen zu!

\*

## Die Stiefmutter.

Das Bild von seiner seelgen Stiesmama Hieng Görgel auf, und sprach: Wohl hängt sie da! Sie schlug mich oft, und keiste wie ein Drache.— Pump fällts herab; schlägt ihm ein Loch in Kopf, Ach, rust er aus, ich armer Trops! Dem T——Is Portrait sehlt nichts als die Sprache. Hou pointen